

KALENDER DER RELIGIONEN

# November



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
29	30	31	1 Alleheiligen	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12 Geburtstag von Baha'u'llah	13 Diwali oder Lichterfest	14	15 Hijra, Islamisches Neujahr, Jahr 1434	16	17	18
19	20	21	22	23	24 Ashura	25
26	27	28 Geburtstag von Guru Nanak Dev Sahib	29	30	1	2
3	4	5	6	7	8	9

<b>BAHA'I</b> Der Weg der Einheit der Menschen	<b>BUDDHISMUS</b> Der Weg der Befreiung	<b>CHRISTENTUM</b> Der Weg der Liebe Gottes
<b>JUDENTUM</b> Der Weg des auserwählten Volkes	<b>HINDUISMUS</b> Der Weg der Identifizierung, „das bist du“	<b>ISLAM</b> Der Weg der Unterwerfung unter Allah
<b>SHINTOISMUS</b> Der Weg der Götter	<b>SIKHISMUS</b> Der Weg des einzigen Gottes	<b>TAOISMUS</b> Der Weg der Natur und des Universums

Impressum  
Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:  
  
Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier  
Redaktion: Agnes Wissmann  
Rathaus, Am Augustinerhof, Zimmer 6, 54290 Trier  
  
Tel.:(0651)718- 4452  
Fax.:(0651) 718-4451  
**Öffnungszeiten des Büros: dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr**  
  
E-mail: [migrationsbeirat@trier.de](mailto:migrationsbeirat@trier.de)  
Homepage: [www.migration-trier.de](http://www.migration-trier.de)

AUSGABE  
**5**  
November  
2012



Infoblatt des Beirates für Migration und Integration Trier

# BeiMi Trier - Aktuell

„European Charlemagne Youth Prize of Aachen 2013“-  
„Europäischer Karlspreis für die Jugend 2013“



„Frankreich gab uns den Eiffelturm. Die Briten erfanden Rugby, Cricket und Fußball. Schweden bereicherte unsere Kindheit mit den Geschichten von Pippi Langstrumpf. Beethoven kam in Deutschland auf die Welt. Und wir alle lieben italienische Pizza! Dank Europa können wir unsere kulturelle Vielfalt voll auskosten.“

Und was ist dein Beitrag zu dem faszinierenden Projekt „Europa“?



[Aktive Mitgestaltung Europas](#)



Die Förderung der Teilnahme von jungen EU-Bürgern an Projekten zur Entwicklung der EU, europäischer Integration und europäischer Identitätsfindung ist das Ziel der Stiftung „Internationaler Karlspreis von Aachen“, welche jährlich gemeinsam mit dem EU- Parlament Projekte von Jugendlichen aus allen Mitgliedsstaaten Europas auszeichnen. Der Preis geht an die Projekte, die zur Verständigung und zur Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Bewusstseins in der Bevölkerung beitragen und praktische Beispiele für das Zusammenleben der Europäer als Gemeinschaft aufzeigen.

Besondere Beachtung bei der Entscheidung kommt den Projekten zu Gute, die möglichst alle der Themengebiete „Europäische Entwicklung“, „Europäische Integration“ und „Europäische Identitätsfindung“ in ihren Projekten berücksichtigen sowie den Projekten die entweder auf freiwilliger Basis zu Stande gebracht oder von Jugendlichen aus verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten gemeinsam durchgeführt wurden.

[Der Preis](#)

Unmittelbar vor der Verleihung des Internationalen Karlspreises zu Aachen wird auch im Jahr 2013 wieder der Europäische Jugendpreis vergeben. Der Gewinner wird mit einem Preisgeld von €5000, der Zweitplatzierte mit € 3000 und der Drittplatzierte mit € 2000 versehen. Die Auszeichnung wird vom Präsident des EU Parlaments persönlich und von einem Vertreter der Stiftung Karlspreis zu Aachen überreicht. Des Weiteren werden alle Gewinner zum Besuch in das Europäische Parlament in Brüssel eingeladen.

[Gewinner des Europäischen Karlspreises für die Jugend für 2011](#)



Wie man es schaffen kann mit einer guten Idee, viel Durchhaltevermögen und Fleiß sich gegen Mitstreiter aus ganz Europa durchzusetzen und den Preis mit nach Hause zu nehmen, haben im letzten Jahr die Teilnehmer des Projekts „Europe on the ground“ aus Griechenland gezeigt. 50 Junge Journalisten und Fotografen verschiedener Herkunft werden jedes Jahr in europäische Hauptstädte entsandt, wo sie Artikel und Fotoserien zum Thema Europäische Kultur und Gesellschaft zusammenstellen. Diese werden später in sechs Sprachen übersetzt und auf der Seite [www.cafebabel.com](http://www.cafebabel.com) veröffentlicht. Das Jugendmedienprojekt mache laut Parlamentspräsident M. Schulz, die kulturelle Vielfalt in Europa erfahrbar, fördere die Mehrsprachigkeit und trage zur Bildung von einer europäischen Öffentlichkeit bei“.

[Mache mit!](#)

Wenn dich Themen rund um Europa interessieren und du bereit bist alleine oder mit einer Gruppe von Gleichgesinnten an einem Projekt zu arbeiten und deine Ideen in die Tat umzusetzen dann bewerbe dich jetzt. Es ist dir überlassen in welchem Rahmen, etwa im Bereich Kunst, Sport oder Internet, dein Projekt stattfindet. Bewerbungsschluss ist der 28. Januar 2013. Informationen zur Bewerbung und dem weiteren Verfahren findest du unter [www.karlspreis.de](http://www.karlspreis.de) oder <http://epfacebook.eu/63>.

## Ausstellung 50 Jahre „Gastarbeiter“ aus der Türkei 100 Fotografien von Mehmet Ünal (29.10.2012 -22.11.2012)

„Mehmet Ünal, Leben, Lieben, Leiden und Leidenschaft zeigt uns die Wirklichkeit von heute, Menschen die in eine Gesellschaft angekommen sind, die teilnehmen und teilhaben können und wollen, eine Gesellschaft die sich öffnet und die „unsichtbaren, unausgesprochenen und unbemerkten“ Barrieren langsam abbaut. *Es ist die Gesellschaft, wie sie ist und nicht wie sie sein sollte.*“ – Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration Trier



Am 29. Oktober 2012 fand in den Räumen des Kurfürstlichen Palais Trier (ADD) eine ganz besondere Veranstaltung. Anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Abkommens zur Anwerbung von türkischen Arbeitskräften zwischen den Regierungen Deutschlands und der Türkei, eröffnete Mehmet Ünal seine neueste Fotoausstellung „50 Jahre Gastarbeiter aus der Türkei“. Erschienen und diese denkwürdige Veranstaltung gewürdigt haben neben der Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Dagmar Barzen und der Landtagsabgeordneten Malu Dreyer, auch die Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration Trier Dr. Maria de Jesus Duran Kremer.

Mehmet Ünal ist kein Neuling auf diesem Gebiet. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich der Künstler und Journalist in seinen Werken mit der Einwanderungsgeschichte, vor allem mit dem Thema ausländische Arbeitskräfte in Deutschland. Seine früheren Ausstellungen „Du weißt nicht wie es ist, überall ein Fremder zu sein“ (1982) oder „Stationen des Schweigens“ (2005-2007) haben ihre Besucher begeistert und vor allem tief bewegt. Mehmet Ünal, selbst im Jahr 1976 der Liebe wegen

nach Deutschland eingereist, war und ist nicht nur als Fotograf tätig sondern engagiert sich seit Jahren für Sozialbenachteiligte und war bei verschiedenen Gewerkschaften tätig. Dadurch ist er immer in Kontakt mit Menschen geblieben. Er kennt ihre Welt, ihre Sorgen und Hoffnungen, er weiß was sie beschäftigt. Mit seinen Bildern „dokumentiert, analysiert und reflektiert“ er laut Landtagsabgeordneten Malu Dreyer, die Geschichte der Arbeitsmigration, welche einen wichtigen Teil der Geschichte Deutschlands bildet.

Das Wort „Gastarbeiter“ ist im Titel der Ausstellung bewusst in Anführungsstriche gesetzt. Bei solchen Bezeichnungen, mit den man sich stets darum bemüht eine Gruppe unserer Gesellschaft zu bezeichnen, gerät eines oft in den Hintergrund: Auch „Migranten“, „Türkischstämmige“ oder „Menschen mit Migrationshintergrund“ sind in erster Linie Menschen. Dies bringt Mehmet Ünal in seinen Fotografien in beeindruckender Weise zum Vorschein.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages über das Anwerben türkischer Arbeitnehmer am 30. Oktober 1961 fing die gemeinsame Geschichte der Türkei und Deutschlands an. Die deutsche Wirtschaft boomte und deutschen Firmen brauchten mehr Arbeitskräfte um die stets steigende Produktion zu bewältigen. 15000 Gastarbeiter sind nach Deutschland eingereist, in der Hoffnung mit dem in Deutschland verdienten Geld, sich und ihren Familien ein besseres Leben ermöglichen zu können. Diese kamen nicht ausschließlich aus der Türkei. Auch Griechenland, Italien und Portugal schickten Arbeitnehmer in das Wirtschaftswundergebiet „Deutschland“. Die Arbeitsverträge waren zunächst zeitlich begrenzt, also ist man lange davon ausgegangen, dass die „nützlichen Arbeitskräfte“ nach einer gewissen Zeit wieder in ihre Heimatländer zurückkehren werden. Aus diesem Grund waren Themen wie Integration in die Gesellschaft und Kultur, kulturelle Vielfalt oder Diskriminierung sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik irrelevant.



Als dann aber aufgrund des Drucks seitens der Arbeitgeber die Verträge verlängert und viele der Arbeiter mit ihren nachgereisten Familien in Deutschland sesshaft wurden, war Deutschland immer noch nicht bereit sich als Einwanderungsland zu sehen und auf politischer und sozialer Ebene entsprechende Integrationsmaßnahmen einzuleiten. Das Thema wurde verschwiegen oder schlichtweg ignoriert. Es ist erstaunlich, dass in so einem großen Einwanderungsland wie Deutschland erst im Jahr 2005 ein umfassendes Gesetz verabschiedet wurde, welches alle Bereiche der Migration umfasste und Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe der Gesellschaft definierte.

In den Fotografien Mehmet Ünals schildert sich dieser lange Weg der Gastarbeiter während der letzten 50 Jahre in Deutschland. Und obwohl Deutschland erst spät zu der Selbsterkenntnis kam ein Einwanderungsland zu sein, ist es doch auf einem guten Weg. Wir sollten aus den früheren Fehlern lernen und anfangen diesen Reichtum an Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen, welche längst ein Teil Deutschlands sind, zu schätzen und zu fördern. Ausstellungen wie „50 Jahre Gastarbeiter in Deutschland“ zeigen laut der Vorsitzenden des Beirates für Migration und Integration Trier Maria de Jesus Duran Kremer, wie Migration eine Gesellschaft verändere und führe uns zu der Erkenntnis, dass diese Veränderung eine Bereicherung sei.

## Das Clearinghaus für junge Flüchtlinge in Trier- Ehrang eröffnet

Ab dem 26. Oktober 2012 haben minderjährige unbegleitete Flüchtlinge ein festes erstes Zuhause in Trier – das erste dieser Art in Rheinland Pfalz

Wenn ein Jugendlicher alleine, ohne seine Familie, den langen Weg aus seiner Heimat mit einem Schiff, Bus oder Lastwagen übersteht, kommt er in ein Land, das er nicht kennt und in dem er ganz auf sich alleine gestellt ist. Wie geht es weiter? Wie finde ich mich hier zu Recht? Wo wird mein neues Zuhause sein und wie sieht meine Zukunft aus? Alles Fragen über die sich ein junger Mensch erst klar werden muss und für die man Zeit und kompetente Hilfe braucht. Viele der Jugendliche haben sehr traumatisierende Reisen nach Deutschland durchgestanden, die mit professioneller psychologischer Hilfe erst verarbeitet werden müssen. Bis sie alle beantwortet und die nötigen Maßnahmen in die Wege geleitet werden, haben die Flüchtlinge jetzt ein festes Zuhause, wo sie während der ersten 3 Monaten ihres Aufenthalts in Deutschland wohnen können.

### Einweihung des Clearinghauses am 26.10.2012

Die Rheinlandpfälzische Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Irene Alt, die Bürgermeisterin von Trier Angelika Birk sowie der Provinzvikar Pater Franz-Ulrich Otto von Don Bosco Berlin haben mit ihrer Teilnahme an der feierlichen Einweihung des Clearinghauses gezeigt, wie wichtig eine solche Einrichtung ist und dies auch in ihren Reden zum Ausdruck gebracht. Ganz besonders eindrucksvoll hat Pater Franz-Ulrich Otto die Bedeutung dieser Aufnahmeeinrichtung in Worte gefasst und gleichzeitig die Grundsätze von Don Bosco, die auch in diesem Clearinghaus befolgt und gelebt werden sollen, erläutert. „Schön, dass du da bist und, dass es dich gibt!“ - so sollen die jungen Menschen dort empfangen werden und dies auch die ganze Zeit zu spüren bekommen. Laut Pater Otto hat jeder Mensch einen Neuanfang verdient und die jungen Menschen sollen die nötige Unterstützung diesen selbstständig in Angriff nehmen zu können, kriegen. Ihnen werden Perspektiven und Möglichkeiten bezüglich ihres weiteren Lebens hier, ihrer Ausbildung oder Arbeit gezeigt und sie sollen frei entscheiden welchen Weg sie schließlich gehen werden. Wir alle sollen uns mit den Menschen, egal ob Flüchtlinge oder Migranten, auseinander setzen, die jetzt und hier mit und unter uns sind. Pater Ulrich zu Folge machen wir uns zu viele Gedanken über die Menschen, die wir gerne bei uns hätten. Gemeinsam Lösungen und Wege finden für eine bessere Zukunft, mit Liebe und Kompetenz, für diejenigen die jetzt da sind suchen, sei das Ziel. Auch die Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration Trier, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, war bei der Einweihung des Hauses anwesend und konnte sich einen Eindruck von der Einrichtung und den dort lebenden Menschen machen. „Sie machen einen sehr zufriedenen Eindruck und sind voller Tatkraft. Sie sind auch sehr glücklich und dankbar für die Möglichkeit in dem Clearinghaus von Don Bosco bleiben zu dürfen und loben die Mitarbeiter für ihre Zuvorkommenheit und ihre Kompetenz“, sagte Fr. Dr. Duran Kremer nach der Einweihungsfeier.

### Das Clearinghaus Don Bosco

Das Haus, welches vom Jugendwerk Don Bosco betrieben wird, hat Plätze für maximal 13 männliche Jugendliche. Junge Männer, im Alter von 16/17 Jahren machen die größte Gruppe der jungen Flüchtlinge in Deutschland aus, die meisten von ihnen reisen aus dem Nahen Osten oder Afrika an. Früher wurden die Flüchtlinge dieser Altersgruppe in den engen Räumlichkeiten der AfA (Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende Trier) untergebracht. Da die Zahl der Einreisenden ohne Begleitung allerdings im Vergleich zu Vorjahr wieder deutlich gestiegen ist, war eine adäquate Unterbringung und Betreuung dort nicht mehr möglich. Jüngere Jungen und Mädchen werden in zwei anderen Einrichtungen der Jugendhilfe in Niederwöresbach und auf dem Helenenberg bei Welschbillig betreut. Die Salesianer Don Bosco engagieren sich seit 20 Jahren für junge Migranten.



Dr. Maria de Jesus Duran Kremer zusammen mit den Mitarbeitern und den jungen Bewohnern des Clearinghauses in Trier- Ehrang bei der Einweihungsfeier am 26.10.2012



**AKTUELL FÜR SIE** - Wie bereits in der letzten Ausgabe unseres Newsletters angekündigt, veröffentlichen wir nun den Leitfaden „Gesundheit“. Das Besondere an diesem praktischen Helfer für Migranten und Migrantinnen ist, dass die darin enthaltenen Informationen sowohl in Deutsch als auch in einer anderen Fremdsprache (heute die Versionen Deutsch-Englisch und Deutsch-Französisch, demnächst auch in anderen Sprachen) vorhanden sind. So können auch Menschen, keine guten Deutschkenntnisse besitzen, sich über die Vorgehensweisen bei einem Arztbesuch, einer Vorsorgeuntersuchung oder einer benötigten Krankmeldung informieren. Des Weiteren enthält der Leitfaden „Gesundheit“ Erklärungen zum Aufbau des Krankenversicherungssystems in Deutschland sowie eine Anleitung zum richtigen Verhalten in Notsituationen. Sie können den Leitfaden Gesundheit ab nächste Woche vor dem Büro des Beirates für Migration und Integration oder im Bürgeramt, im Rathaus, erhalten. Er ist schon jetzt online auf der Seite [migration-trier.de](http://migration-trier.de) für Sie bereit gestellt.